

Zeitschrift: Der Traktor und die Landmaschine : schweizerische landtechnische Zeitschrift

Herausgeber: Schweizerischer Verband für Landtechnik

Band: 20 (1958)

Heft: 9

Rubrik: Konzentration im deutschen Traktorenbau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Konzentration im deutschen Traktorenbau

Es ist kein Geheimnis mehr, dass der «Gemeinsame europäische Markt» eine starke Konzentration auch in der Landmaschinen- und Traktorenindustrie erfordert. In Erkenntnis dieser Tatsache haben sich erst kürzlich die Firmen Klöckner-Humboldt-Deutz AG., Köln-Deutz, und die Porsche-Diesel-Motorenbau GmbH, Friedrichshafen, zu einer Arbeitsgemeinschaft zusammengeschlossen. Sie werden, wie auf einer Pressekonferenz erklärt wurde, eine neue Gesellschaft gründen, um vor allem ein Getriebe zu bauen, das in zwei Leistungsklassen von Traktoren eingebaut wird. Allerdings ist man sich darüber einig, dass Motoren und andere Aggregate weiterhin getrennt von beiden Firmen gebaut werden und auch die Montage ihrer Traktoren getrennt erfolgt. Wichtig erscheint aber die Tatsache, dass durch den gemeinsamen Einkauf von Teilen eine gewisse Rationalisierung Platz greifen wird, die sich vielleicht auch später auf die Preise auswirken kann.

Eine weitere interessante Fusion dürfte von Güldner mit Fahr zu erwarten sein. Hier geht man noch einen Schritt weiter und wird eine gemeinsame Linie verfolgen, die sich auf die gemeinsame Fertigung von Traktor-Typen bezieht. Es hat den Anschein, als ob man dem Typenwirrwarr zu Leibe rücken will. Durch die gemeinsame Fertigung von Traktoren werden künftig grössere Serien auf das Band gelegt werden können, und es wird nicht ausbleiben, dass damit das Preisniveau eine gewisse Ausrichtung erfährt; denn der gemeinsame europäische Markt wird nicht ohne Ueberraschungen bleiben.

In diese Zusammenschlüsse platzt weiterhin die Tatsache hinein, dass die Fordwerke in Köln am 10. Juni einen neuen Traktor «Texta» mit 32 PS vorgeführt haben. Dieser Traktor liegt preismässig unter 10'000 DM. Die Fordleute behaupten, dass gerade diese Leistungsklasse in der Agrarwirtschaft noch eine gewisse Zukunft hat. Nun, dieser Andeutung darf man deshalb Glauben schenken, weil auch die Fahr-Werke einen neuen Traktor mit 34 PS herausgebracht haben, der mit einem Mercedes-Benz-Dieselmotor bestückt ist. Auch in der Zusammenarbeit Deutz-

Porsche-Diesel zeigt sich, dass beide Firmen eine starke Konzentration auf diese Mittelklasse herbeiführen wollen.

Wenn man bedenkt, dass bisher in Deutschland von etwa 10 grossen Traktorenfirmen über 90 % der umgesetzten Traktoren hergestellt wurden, dann wird es bald soweit sein, dass diese Zahl durch die Konzentration evtl. zusammenschmilzt, wenn man die dann auf dem Markt befindlichen Traktoren betrachtet. Es fragt sich nur, was aus den kleineren Unternehmen wird, die zum Teil recht beachtliche Exportziffern aufzuweisen haben. Werden sie den starken Konkurrenzdruck aushalten, der von diesen Arbeitsgemeinschaften ausgeht?

Fest steht, dass in der deutschen Bundesrepublik sich ein Umbruch im Traktorenbau vollzieht, der nicht ohne Auswirkungen auch auf die Nachbarländer sein wird. Der «Gemeinsame Europäische Markt» zwingt zu Massnahmen, die unausbleiblich sind, und es wird sich bald herausstellen, dass der deutsche Traktorenbau preislich, qualitativ und quantitativ ohne Bedenken Schritt halten kann. Die Zeiten des grossen Inlandsabsatzes sind vorbei, wenn man bedenkt, dass heute bereits etwa 640 000 Traktoren in der Landwirtschaft der deutschen Bundesrepublik eingesetzt sind. Das grosse Fragezeichen aber steht über dem Satz: «Welche Leistungsklassen werden künftig den erwarteten Absatz bringen?» Ob man heute noch das Ziel aufrecht erhalten kann, dem Arbeiterbauern einen Traktor von 11-15 PS in die Hand zu geben, weil er damit nicht nur sein Land, sondern auch das seiner Kollegen bearbeiten kann, und deshalb diese Leistungsklassen forcieren zu müssen, bleibt dahingestellt. Es sieht jedenfalls nicht so aus, als ob man diese Linie beizubehalten gedenkt.

Mit dieser angedeuteten Konzentration in der deutschen Bundesrepublik wird aber wohl oder übel auch das übrige europäische Festland Ausschau halten nach wirtschaftlicher, rationeller und damit preisgünstiger Fertigung von Traktoren und Landmaschinen. Eine Zeit des Umbruchs ist herangekommen, die man keineswegs übersehen sollte. nb.